

Pistolenknall und Sturmmaske

Theater – Lehrer der Groß-Zimmerner Friedensschule bringen den „Räuber Hotzenplotz“ auf die Bühne



Foto: Ulrike Bernauer Tanzende und singende Räuber auf der Bühne gibt es beim Lehrtheater der Friedensschule zu sehen.

An der Groß-Zimmerner Friedensschule machen Lehrer Theater, spielen den „Räuber Hotzenplotz“. Premiere hat das Stück am kommenden Wochenende. GROSS-ZIMMERN.

Es knallt, und die Räuber kommen von hinten, ihre Pistolen im Anschlag. Sie schleichen sich auf die Bühne und legen - für Räuber etwas überraschend - einen flotten Tanz auf die Bretter. Das Ballett der Friedensschule tanzt aber nicht nur als Räuber. Beim Schwarzlicht wird es mystisch, und Zauberer sind allerorten.

In der Aula unter dem Dach der Friedensschule hat sich das Kollegium versammelt. An diesem Samstag nehmen sie sich fast einen ganzen Tag Zeit, um ihrem Theaterstück den letzten Schliff zu geben. Fast alle Lehrer der Groß-Zimmerner Grundschule spielen mit bei der Geschichte vom „Räuber Hotzenplotz“ mit, und es macht allen offensichtlich viel Spaß.

Es wird viel Livemusik geboten

Auf der Bühne ertönt: „Im Wald da sind die Räuber, hallihallo die Räuber, ja, ja die Welt ist schlecht.“ Die Räuber tanzen nicht nur, sie singen auch. „Bei einer musikalischen Grundschule, wie wir es sind, müssen alle singen können“, sagt Schulleiter Axel Pucknat. Und so werden die Zuschauer am kommenden Wochenende in den Genuss von viel Livemusik kommen. Die Lieder sind meist

bekannt, die Texte wurden häufig für die Erfordernisse der schauspielernden Lehrer umgeschrieben. Die Musik kommt von Gaby Joest und ihrem Klavier. Sie hat auch die Regie fürs Stück übernommen.

Wann und wo:

Am Freitag (28.) und Samstag (29.) lehrt „Räuber Hotzenplotz“ die Zuschauer das Fürchten. Karten gibt es am heutigen Montag und am morgigen Dienstag ab 13.45 Uhr im Saal eins der Friedensschule. Aus den Eintrittseinnahmen soll der Schulhof umgestaltet werden.

Christine Jelinek, Lehrerin einer ersten Klasse, ist in eine Räuberrolle geschlüpft. Seit 17 Jahren, seit sie an der Friedensschule unterrichtet, spielt Jelinek beim Lehrertheater mit, inzwischen beim sechsten oder siebten Stück. Auf die Frage, warum sie das freiwillig macht, hat die Lehrerin ein ganzes Bündel von Gründen. „Uns gefällt das, und es kommt gut bei den Kindern an. Die sind schon wieder ganz erwartungsvoll, wir verraten vorher nicht, welche Rollen von welchen Kollegen gespielt werden.“

Die Kinder können bei der Aufführung mitspielen, weil die Lieder, die gesungen werden, schon im Unterricht einstudiert werden.

Die Schüler freuen sich alle auf die Aufführung. Gespannt sind sie, wer in die Räuber-Rolle z schlüpft. Ein paar Kinder wissen es schon, sie sind allerdings nicht Schüler der Friedensschule, sondern Kinder von Lehrerinnen. Eliah, sieben Jahre, hat die verantwortungsvolle Aufgabe, den Vorhang auf und zu zu ziehen, Alyne, zehn Jahre ist mit für den Ton verantwortlich.

Während die Räuber auf der Bühne tanzen, schauen Kollegen zu. Es gibt eine Woche vor der Aufführung noch viele Verbesserungsvorschläge. Beim Räubertanz, den die Lehrerinnen schon bestens beherrschen, muss noch an der Beleuchtung getüftelt werden. „Selbst bei der Generalprobe des letzten Stückes haben wir noch Veränderungen vorgenommen“, erinnert sich Christine Schwintzer.

Ausgewählte Zuschauer

Zur Probe lädt das Kollegium der Friedensschule ausgewählte Zuschauer ein, die einen frischen Blick auf das Stück werfen und eine der Aufführung ähnliche Stimmung vermitteln. Nun folgt noch eine hektische Woche für die Grundschullehrer, bis zur Premiere am Samstag (22.). Sechs Aufführungen sind geplant. Zwei am Samstag (22.) eine am Sonntag (23.), die allerdings schon ausverkauft ist.